

**David Chiavacci
Iris Wieczorek (Hrsg.)**

JAPAN 2025

Politik,
Wirtschaft
und Gesellschaft

Vereinigung für
sozialwissenschaftliche
Japanforschung e.V.



DAVID CHIAVACCI, IRIS WIECZOREK (HRSG.)
Japan 2025

David Chiavacci, Iris Wieczorek (Hrsg.)

Japan 2025

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

mit Beiträgen von

David Adebahr, David Chiavacci, Simone Decker, Andreas Eder-Ramsauer,
Carola Hommerich, Hanno Jentsch, Axel Klein, Anne-Sophie L. König,
Van Thien Pham, Steffi Richter, Sven Saaler, Anke Scherer,
Stefanie Schwarte, Antonia Vesting, Gabriele Vogt, Torsten Weber,
Christian G. Winkler

Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung e. V. (VSJF)

Editorial Board: Georg D. Blind (Universität Duisburg-Essen), Harald Conrad (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Steffen Heinrich (Freie Universität Berlin), Florentine Koppenborg (Technische Universität München), Tobias Weiss (Sophia Universität, Tōkyō), Anna Wiemann (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Redaktion: David Chiavacci, Iris Wieczorek

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Buch verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 0343-6950

ISBN (Print) 978-3-86205-478-7

ISBN (E-Book) 978-3-86205-993-5

© IUDICIUM Verlag GmbH München 2025

Dauthendeystr. 2, 81377 München

E-Mail: info@iudicium.de

Alle Rechte vorbehalten

www.iudicium.de

VSJF

A network for dialogue and research on contemporary japan



Die 1988 gegründete Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung e.V. (VSJF) ist ein Netzwerk für die Förderung und den Austausch von Wissen über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des modernen Japan. Der konzeptionelle Schwerpunkt besteht im Diskurs zwischen den Sozialwissenschaften und der Japan-Forschung. Mit der Vernetzung von Fach- und Länderspezialisten hat die VSJF Möglichkeiten geschaffen, interdisziplinär wichtige Fragestellungen zum modernen Japan zu bearbeiten und die Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Vereinigung ist parteipolitisch neutral und als gemeinnützig anerkannt. Für weitere Informationen siehe www.vsjf.net

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.	7
---------------	---

Liste der bisherigen Sonderbeiträge	9
---	---

SONDERSEKTION: NATIONALE WAHLEN 2024 UND 2025

Sven Saaler

Wahlen in Japan, 2024/2025	27
---	-----------

Andreas Eder-Ramsauer

Ein Populistischer Moment? Populistische Parteien und die Wahlen 2024 und 2025.	39
--	-----------

Axel Klein

Kōmeitō: Zeit des Wandels für Japans Junior-Regierungspartei	62
---	-----------

David Chiavacci und Carola Hommerich

Aufstand des Kleinbürgertums in Japan: Die Abkehr der Selbstständigen von der konservativen Regierungskoalition 2024	73
---	-----------

Hanno Jentzsch

Die LDP und die agrarpolitischen Geister der Vergangenheit: Die »Reiwa-Reisunruhe« als Krise der LDP	101
---	------------

Gabriele Vogt

Hitzige Migrationsdebatten nun auch in Japan? Ein empirisch-analytischer Blick auf die Unterhauswahl 2024	113
--	------------

INNEN- UND AUSSENPOLITIK

Christian G. Winkler

Japanische Innenpolitik und Wahlprogramme der Parteien 2024/2025	127
---	------------

David Adebahr

Zwischen globaler Verlässlichkeit und regionaler Härte:

Japans außenpolitischer Kurs im Übergang von Kishida zu Ishiba 161

Stefanie Schwarte, Antonia Vesting, Anne-Sophie L. König und Gabriele Vogt

Japans junge Wähler*innen: Empirische Erkenntnisse zu Themenpräferenzen und Wahlverhalten während der Unterhauswahl von 2024 183

Sven Saaler

Außenpolitische Herausforderungen der Regierung Ishiba, 2024–2025 . . . 216

GESELLSCHAFT

Anke Scherer und Torsten Weber

Geschichte und Gesellschaft 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs . . . 228

Simone Decker

Zines und Feminismus der vierten Welle Japans: Fokus und Mobilisierung zwischen Queerness, Politik und Archivpraxis 246

Steffi Richter

Unsichtbares sichtbar machen: Die Maruki-Galerie für die »Atombomben-Gemälde« 279

Van Thien Pham

Das Zeitalter der einsamen Tode? Eine qualitative Inhaltsanalyse der *kodo-kushi*-Berichterstattung in Inside und Outside Medien 299

Die Autorinnen und Autoren 334

Vorwort

Die 48ste Ausgabe des Japan Jahrbuchs versammelt eine Sondersektion zu den nationalen Wahlen in 2024 und 2025 mit sechs Kurzbeiträgen, gefolgt von drei Übersichtsbeiträgen sowie vier Forschungsartikeln zu Politik und Gesellschaft – die ein Double-Blind-Begutachtungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben.

Die Sondersektion beginnt mit Sven Saalers Überblick zu den Wahlen Japans 2024/2025. Er zeigt, dass Ishiba trotz persönlicher Popularität drei Wahlniederlagen verantworten musste und zurücktrat, während die Liberaldemokratische Partei (LDP) wegen langjähriger Finanzierungsskandale und belasteter Kandidat*innen unpopulär blieb und der ausgerufenen Transparenzkurs das Vertrauen nicht wiederherstellen konnte. Andreas Eder-Ramsauer widmet sich den populistischen Parteien Japans und zeigt, dass der Aufstieg der radikal rechten Sanseitō mit dem Slogan »Japanese first« auf tiefgreifende Verschiebungen im politischen Feld und unterschiedliche Formen populistischer Artikulation hinweist, deren Erfolg weniger auf einen einzelnen Populismusstil als auf die Destabilisierung der etablierten Politik zurückzuführen ist. Axel Kleins Beitrag zu »Kōmeitō: Zeit des Wandels für Japans Junior-Regierungspartei« zeigt, dass die Partei bei den Wahlen 2024 und 2025 erhebliche Verluste erlitt, was auf einen Macht- und Einflussverlust hindeutet. David Chiavacci und Carola Hommerich verdeutlichen, dass insbesondere die Selbstständigen in Japan verstärkt oppositionellen und populistischen Parteien ihre Stimmen gaben, was einen plötzlichen Wandel im Wahlverhalten dieser früheren Kernwählergruppe der LDP darstellt. Hanno Jentzsch beschreibt, wie die »Reiwa-Reis-Krise«, ausgelöst durch schlechte Ernten, steigende Nachfrage und mangelhafte Marktregulierung, zu drastischen Preissteigerungen führte und die politische Krise der LDP verschärfte, da sie zwischen städtischen Konsumenten und dem landwirtschaftlichen Kernwählerblock kaum vermitteln konnte. Den Abschluss bildet Gabriele Vogts Beitrag, der zeigt, wie der offen fremdenfeindliche Aufstieg der Sanseitō bei der Oberhauswahl 2025 unter dem Slogan »Japanese First« international Besorgnis über einen möglichen Rechtsruck und eine Verschiebung der japanischen Migrationsdebatte auslöste.

Auf die Sondersektion folgt die Sektion zur Innen- und Außenpolitik mit zwei Übersichtsbeiträgen. Christian Winkler analysiert aktuelle Entwicklungen in der Innenpolitik Japans 2024/2025, bei denen die Regierungskoalition LDP/Kōmeitō ihre Mehrheiten verlor. Er beleuchtet die Wahlkampagnen, den Aufstieg des Rechtspopulismus und den Erfolg der Sanseitō. David Adebahr widmet sich der

japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2024–2025, geprägt vom Übergang der Kishida-Regierung zu Ishibas proaktiver regionaler Strategie, die versuchte, den gestiegenen US-Erwartungen gerecht zu werden und zugleich eigene Prioritäten zu setzen – stärkere Einbindung in das US-Allianznetzwerk, Entspannung mit Südkorea und neue Kooperationen mit Partnern wie Indien.

Stefanie Schwarte, Antonia Vesting, Anne-Sophie L. König und Gabriele Vogt untersuchen das Wahlverhalten japanischer Studierender unter 30 Jahren bei der Unterhauswahl 2024, mit deutlichem Rückgang der LDP-Zustimmung zugunsten der Demokratischen Volkspartei (DVP). Sie zeigen, welche politischen Themen für junge Menschen relevant sind und wie diese deren zunehmende Entfremdung von der LDP erklären. Sven Saaler beleuchtet die außen- und sicherheitspolitischen Prioritäten von Premierminister Ishiba nach seinem Amtsantritt in 2024, der kurz nach seinem Amtsantritt 2024 mit der erneuten Wahl Donald Trumps vor erheblichen internationalen Herausforderungen stand. Saaler zeigt, dass, obwohl Ishiba aufgrund seiner Unterstützung für Abes Sicherheitsgesetzgebung oft als »Falke« bezeichnet wird, dies nur einen Teil seiner außenpolitischen Positionen erfasst.

In der Rubrik Gesellschaft zeigen Anke Scherer und Torsten Weber in ihrem Übersichtsbeitrag, dass in Japan achtzig Jahre nach Kriegsende staatliche Rituale zunehmend das kommunikative Erinnern ablösen und kritische Perspektiven auf Kriegsverantwortung oft in den Hintergrund treten. Zugleich machen zivilgesellschaftliche Initiativen und internationale Spannungen, besonders mit China und Südkorea, deutlich, dass Erinnerung in Japan auch heute ein politisches Instrument der Identitätsbildung bleibt. Simone Decker analysiert in ihrem Forschungsartikel feministische Zines in Japan, deren Ziele Solidarität gegen Diskriminierung, Kritik binärer Geschlechterrollen und politisches Engagement sind, und verortet die Bewegung historisch und international. Steffi Richter thematisiert die Maruki-Galerie ab 1967 als zentralen Ort für die Hiroshima-Ausstellung, die internationale Friedensbewegungen und Perspektiven auf Opfer- und Täterrollen prägte. Van Thien Pham zeigt, dass die COVID-19-Pandemie dem Thema »einsamer Tod« (*kodoku-shi*) kurzzeitig neue Aufmerksamkeit verschaffte, es aber schnell wieder aus dem medialen Diskurs verschwand.

Unser sehr herzlicher Dank gilt allen Autorinnen und Autoren sowie dem Editorial Board und den externen Gutachterinnen und Gutachtern, die durch ihre fundierten Kommentare, wichtigen Hinweise und produktive Kritik auch dieses Jahr die Qualität der Beiträge sichergestellt haben.

Zürich/Tokyo, im November 2025

Prof. Dr. David Chiavacci und Dr. Iris Wieczorek

Die bisherigen Sonderbeiträge

POLITIK

- Erfolge und Versäumnisse der Umweltschutzpolitik in Japan (H. Weidner), 1981/82
- Die heutige Lage der japanischen Streitkräfte (R. Drifte), 1981/82
- Japans Rechtsextremismus: zwischen etablierter Politik und Kriminalität (M. Pohl), 1982/83
- Tiefpunkt einer Politikerkarriere – Kono Yoheis Experiment »Neuer Liberaler Club« ist gescheitert (Ch. Schwandt), 1986/87
- Die Reform der japanischen Staatsbahnen (JNR) (H. J. Mayer), 1986/87
- Leiharbeit und zwischenbetrieblicher Arbeitskräftetransfer (A. Ernst), 1986/87
- Europäische Gemeinschaft – Japan (K.-R. Korte), 1986/87
- Japans Antikernkraftbewegung im Aufwind (H. J. Mayer), 1988/89
- Stichwort »Internationalisierung«: Marktöffnung genügt nicht (H. J. Mayer), 1988/89
- Zwischen Politik und Religion: Der Streit um die Thronfolgeriten in Japan (P. Fischer), 1990/91
- Japan als regionale Großmacht? Die ASEAN-Reise Kaifu Toshikis (M. Pohl), 1990/91
- APEC – Die Konferenz über asiatisch-pazifische wirtschaftliche Zusammenarbeit aus japanischer Perspektive (J. Morhard), 1990/91
- Japan: Der »Marsch zum Gipfel« (R. Machetzki), 1990/91
- Japan und die GATT-Runden: Die grundsätzliche Haltung Japans in den GATT-Verhandlungen (M. Pohl), 1990/91
- Japan und Rußland (W. Wallraf), 1991/92
- SII und die amerikanisch-japanischen Beziehungen. Eine neue Lösung für ein altes Problem? (B. May), 1991/92
- Zwischen Kooperation und Konflikt. Die Stellung Japans in der G-7 (B. Reszat), 1991/92
- Die administrative Elite Japans und ihr Verhältnis zur Liberal-Demokratischen Partei (M. Bandow), 1992/93
- Japan: Macht neuen Typs oder Riese ohne Verantwortung? (W. Wallraf), 1992/93
- Japan und Südkorea zu Beginn der 90er Jahre: Aufbruch zu neuen Ufern? (P. Köllner), 1992/93
- Japan als »aid leader«: Neue Entwicklungen in der japanischen Entwicklungspolitik (F. Nuscheler), 1993/94
- Japan und Lateinamerika: Intensivierung der Beziehungen (H. Kreft), 1994/95
- Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der EU zu Japan (W. Pape), 1994/95
- Tokyos Müllmanagement in Zeiten zunehmender Raumnot (R. Kühr), 1995/96
- Von Vermächtnissen der Vergangenheit, gegenwärtigen Besorgnissen und zukünftigen Sicherheitsregimen: Anmerkungen zu Japans strategischem Umfeld in Nordostasien (P. Köllner), 1995/96

- Die Unterhauswahlen 1996 (P. Köllner), 1996/97
- Japans Sicherheitspolitik zwischen Kollektiver Verteidigung und Kollektiver Sicherheit. Eine politiktheoretische Betrachtung (D. Nabers), 1996/97
- Parteien und innerparteiliche Machtgruppen in Japan: Die Zukunft traditioneller politischer Strukturen (M. Pohl), 1997/98
- Japan und die ostasiatische Wirtschaftskrise (H. Kreft), 1997/98
- Japans neue Sicherheitspolitik – Von der Landesverteidigung zur regionalen militärischen Interventionsfähigkeit? (D. Nabers), 1998/99
- Japanisch-afrikanische Wirtschaftsbeziehungen: Stand und Perspektiven von Entwicklungshilfe und Direktinvestitionen (M. Rohde), 1998/99
- Mongolisch-japanische Beziehungen (1990–1998) – Die Mongolei zwischen Globalisierung und Regionalisierung (U. B. Barkmann), 1998/99
- Die Unterhauswahlen vom Juni 2000 (P. Köllner), 1999/2000
- Raketenabwehrpläne der USA im Lichte der strategischen Rolle Japans (M. Wagener), 1999/2000
- Politikverdrossenheit in Japan (Christoph Hallier), 2000/2001
- Japan und Ostasien: Von der Regionalisierung zum Regionalismus (Madeleine Preisinger-Monloup), 2000/2001
- Japan in East Asia: Why Japan Will Not Be a Regional Political Leader (Axel Berkofsky), 2000/2001
- Spillover des Diskurses unter Intellektuellen auf die Reformdebatte unter Politikern (Karin Adelsberger), 2001/2002
- Japans neue Klimadiplomatie – Auswirkungen des Kyōto-Protokolls auf Japans Rolle in Asien (Georg Schmidt), 2001/2002
- Zur Diskussion um die Änderung des Kriegsverzichtsartikels in der japanischen Verfassung (Artikel 9) (Junko Ando), 2003
- Flüchtlingsschutz in Japan: Aktuelle Änderungen und offene Kritikpunkte (Jeannette Behaghel), 2003
- Gibt es einen Paradigmenwechsel in der jüngeren japanischen Sozialpolitik? Reformen, Wirkungen, Hemmnisse (Harald Conrad), 2003
- Brauchen wir eine neue Japanpolitik? (Hans-Dieter Scheel), 2003
- Japan als starker und schwacher Immigrationsstaat: Die Diskrepanz zwischen Anspruch und Realität der Migrationspolitik (David Chiavacci), 2004
- Zur Funktionalität »typisch« japanischer Wirtschaftspolitik – Irrweg oder Alternative der Umweltpolitik? (Ilona Köster), 2004
- Japans Beitrag zur internationalen Klimapolitik (Heike Schröder), 2004
- Die Neue Kōmeitō – Zünglein an der Waage im japanischen Parteiensystem (Ruth Schneider), 2005

- Die Zukunft der Erbfolge in der japanischen Politik (Kai-F. Donau), 2005
- Elitenetzwerke in Japan (Carmen Schmidt), 2005
- Aufstieg und Fall des »Endō-Reiches« – Öffentliches Bauen und politische Korruption in Japan am Beispiel der Präfektur Tokushima (Thomas Feldhoff), 2005
- Zwischen regionaler Integration und nationaler Renaissance – Welchen Weg nimmt Japans Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts? (Martin Eberts), 2005
- Political Leadership in Japan – Premierminister Koizumi und der »japanische Führungsstil« (Axel Klein), 2006
- Strukturwandel des politischen Systems in Japan: Dezentralisierung und die neue Bedeutung der Kommunen (Gesine Foljanty-Jost), 2006
- Japan und China – Perspektiven einer schwierigen Nachbarschaft (Martin Eberts und Henri Léval), 2006
- Japans Streben nach einem ständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat: Eine unendliche Geschichte? (Kerstin Lukner), 2006
- Shinzō Abe und das Ende der Reformpolitik (Albrecht Rothacher), 2007
- Die Ästhetik des Opfers: Anmerkungen zur jüngsten Patriotismusdebatte in Japan (Matthias Pfeifer), 2007
- Die Globalisierung der japanischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (Frank Umbach), 2007
- Die japanische Innenpolitik 2007/2008 und Japans Parteien (Christian Winkler), 2008
- Zehn Jahre NPOs in Japan – Diversifizierung des Dritten Sektors durch Recht (Gesine Foljanty-Jost, Mai Aoki), 2008
- Änderungen im japanischen Innovationssystem und »neue« japanische Innovationspolitik (Kerstin Cuhls), 2008
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außenpolitik. Internationale Profilierung durch globale Herausforderungen (Wilhelm Vosse), 2008
- Japans Entwicklungspolitik auf dem Prüfstand: Wegmarkierungen und Weichenstellungen (Paul Kevenhörster), 2008
- Die Unterhauswahl 2009: Als der Wandel nach Japan kam!? (Christian Winkler), 2009
- Bestimmt der Staat, was auf den Tisch kommt? Die Umsetzung des Rahmengesetzes zur Ernährungserziehung im ländlichen Japan (Cornelia Reiher), 2009
- Terra marique: Die Rückkehr des Raumes in der völkerrechtlichen Debatte (Urs Matthias Zachmann), 2009
- Das Ende des Eisernen Dreiecks? (Albrecht Rothacher), 2010
- Niedrige Fertilität als politische Herausforderung: Eine neue Perspektive auf staatliche Steuerungsversuche im Feld der demographischen Entwicklung Japans (Axel Klein), 2010
- Krisenherde im Meer: Japans Territorialkonflikte (Andreas Beck), 2010

- Förderer für die Gleichstellung der Geschlechter zwischen Präfektur und Kommune: Ein Beispiel für Bürgerpartizipation an dezentralen Implementierungsprozessen? (Phoebe Holdgrün), 2011
- »Partizipationsboom« in Japan: Zur (Un)Möglichkeit einer Bürgerselbstverwaltung (Karoline Haufe und Gesine Foljanty-Jost), 2011
- Herausgefordert durch Wirtschaftskrise und Naturkatastrophe: Japanische Außenpolitik 2010/2011 (Wilhelm Vosse), 2011
- Technologietransfer oder Import von Arbeitskräften? Politische und wirtschaftliche Dimensionen des Trainings und Praktikums für Ausländer in Japan 1982 bis 2010 (Daniel Kremers), 2011
- Der neunte Foresight-Prozess in Japan 2010: Sind die Ergebnisse schon überholt? (Kerstin Cuhls), 2012
- Aufwind für Japans Windkraft? Japans Windkraftsektor nach Fukushima (Anna Schrade), 2012
- Japans Neuerfindung als »Umweltnation«: Nationalismus zwischen Isolation und internationaler Integration im Post-Fukushima-Japan (Raffael Raddatz), 2012
- Die Beschränkung des Erbpolitikertums als neues Nominierungsprinzip der DPJ (Simone Kopietz), 2013
- Der Wandel der japanischen Sicherheitspolitik vor dem Hintergrund einer neuen ostasiatischen Sicherheitsarchitektur (David Adebahr), 2013
- Katastrophenmanagement im Rahmen der U. S.-japanischen Allianz: Operation Tomodachi und die japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte (Lukas Gawor), 2013
- Japans Entwicklungszusammenarbeit mit Afghanistan: Strategische Überlegungen zwischen Terrorismusbekämpfung und Energiesicherheit (Alexander Winscha), 2013
- Innenpolitik Japans 2013/14 (Manfred Pohl), 2014
- Vertrauen als Grundlage für Partizipation? Genderdifferenzen in japanischen Nachbarschaftsorganisationen (Phoebe Holdgrün und Tim Tiefenbach), 2014
- Die Zaitokukai und der Rechtsextremismus im japanischen Internet (Johannes Wilhelm), 2014
- Von Abenomics zu »proaktivem Pazifismus«: Entwicklungen der japanischen Außenpolitik 2013/2014 (Wilhelm Vosse), 2014
- Innenpolitik Japans 2014/2015 (Christian G. Winkler), 2015
- Der Premierminister und der Atomunfall: Zur Bewertung des Krisenmanagements von Naoto Kan während der Fukushima Atomkatastrophe (Frank Rövekamp), 2015
- Abgezählt – die DPJ und die Frauenquote (Simone Kopietz und Alexander Winkscha), 2015
- Endlich ein »normaler« Staat? Abes geplanter Abschied vom »Nachkriegsregime« (Andreas Beck), 2015

- Nationale Sicherheit als dominierender Faktor der japanischen Außenpolitik 2014/2015 (Wilhelm Vosse), 2015
- Die Auswirkungen politischer Schocks auf die sino-japanischen Wirtschaftsbeziehungen: Beispiele von 2005, 2010 und 2012 (Franziska Schultz), 2015
- Innenpolitik Japans 2015/2016 (Christian G. Winkler), 2016
- 50 Jahre Sanrizuka – Aufstieg, Niederlage und Transformation einer Widerstandsbewegung (Gesine Foljanty-Jost), 2016
- Erweiterung von Sicherheits- und Handelspolitik: Japanische Außenpolitik 2015/2016 (Wilhelm Vosse), 2016
- UNESCO-Welterbe, ostasiatische Nachbarn und japanische Altlasten (Christoph Brumann), 2016
- Innenpolitik Japans 2016/2017 (Christian G. Winkler), 2017
- Die Friedensverfassung und ihre Verteidiger: Proteste zum Schutz von Artikel 9? (Markus Pommerening), 2017
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außenpolitik 2016/2017: Japans Reaktion auf Donald Trump und Kim Jong-un (Wilhelm Vosse), 2017
- Tōkyōs strategische Neuausrichtung in der asiatischen Pazifikregion: Eine komparative Analyse aktueller Entwicklungen in Japans regionaler Sicherheitspolitik (David Adebahr), 2017
- Innenpolitik 2017/2018 (Christian G. Winkler), 2018
- Rechtspopulismus in Japan: Eine thematische Diskursanalyse japanischer Blogeinträge zur Nippon Ishin no Kai (Katharina Dalko), 2018
- Zwischen Sicherheitspolitik und Friedensbewegung: Gegenwärtige *Contentious Politics* bezüglich des US-Militärbasisbaus in der Präfektur Okinawa (Keisuke Mori), 2018
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2017/2018: Ein Jahr der strategischen Weichenstellungen? (Kai Schulze), 2018
- QUAD und das Indo-Pazifik-Konzept: Versuche, Chinas Hegemoniestreben einzudämmen (Siegfried Knittel), 2018
- Innenpolitik 2018/2019 (Christian G. Winkler), 2019
- Politik, Mediendiskurs und öffentliche Finanzen: Was Japans Staatsverschuldung über die Verfassung seiner Demokratie verrät (Yosuke Buchmeier), 2019
- Ländliche Regionen im Wandel: Eine quantitative Vergleichsstudie zur Rolle der Binnenmigration für die Erhaltung ländlicher Siedlungen (Antonia Miserka), 2019
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2018/2019: Globales Japan mit vielen Problemen (Kai Schulze), 2019
- Japans Walfangpolitik: Die Gründe für den Austritt aus der Internationalen Walfangkommission (Fynn Holm), 2019
- Innenpolitik 2019/2020 (Christian G. Winkler), 2020

- Rauch und doch kein Feuer? Zur Varianz von Populismusdiagnosen für Japan (Axel Klein und Takeshi Kawasaki), 2020
- Der Standortwechsel des Tsukiji Großmarkts in Tōkyō: Staatliche Risikokommunikation und ihre Wahrnehmung bei den Händlern (Anne-Sophie König), 2020
- Japans Mindestlohnbewegung: *Social Movement Unionism* am Beispiel von Aequitas (Stefanie Schwarte), 2020
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2019/20: Japan im Jahr der Krisen (Kai Schulze), 2020
- Innenpolitik 2020/2021 (Christian G. Winkler), 2021
- Stadtumgestaltung und Widerstand in Tōkyō: Die Rolle von Kunstschaffenden und Kreativen in Shimokitazawa (Michael Drawing), 2021
- Wandel der Rolle des Premierministers in Japan: 20 Jahre Reformprozess der Exekutive und die Entstehung von *sontaku* (Lewis Erckenbrecht), 2021
- Betroffenenbewegungen und das Recht: ›Heimatverlust‹ als Schaden in der Nariwai-Sammelklage gegen TEPCO und den Staat (Anna Wiemann und Köksal Sahin), 2021
- Grundzüge und Tendenzen in der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2020/2021: Das erste Jahr nach der Abe-Ära (Kai Schulze), 2021
- Innenpolitik 2021/2022 (Christian G. Winkler), 2022
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2021/22: Ein neues Jahr, ein neuer Premierminister, eine neue Krise (Kai Schulze), 2022
- Zwischen regionaler Kooperation und strategischer Neuordnung: Eine Untersuchung des Perzeptionswandels in der japanischen Sicherheitspolitik (David Adebahr), 2022
- Innenpolitik 2022/2023 (Christian G. Winkler), 2023
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2022/23: Neue Strategien, neue regionale Schwerpunkte (David Adebahr), 2023
- Japan im Angesicht zunehmender geopolitischer Spannungen: Stärkung des Multilateralismus? (Kerstin Lukner), 2023
- Japans geostrategische Herausforderungen (Wilhelm Vosse), 2023
- Innenpolitik 2023/2024 (Christian G. Winkler), 2024
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2023/24: Von globalen Krisen zu globaler Verantwortung? (David Adebahr), 2024
- Zeitenwende in der Japanischen Sicherheitspolitik: Die Bedeutung Taiwans im Kontext japanischer Sicherheitsinteressen (Simon Preker und Maximilian Ernst), 2024
- Der japanische Sozialstaat unter dem Druck der Demographie: Dauerkrise oder Zukunftslabor? (Steffen Heinrich), 2024
- Militärgerichte für die Jieitai? Zur innerjapanischen Debatte über die Notwendigkeit einer Militärgerichtsbarkeit für Japans Selbstverteidigungstreitkräfte (Urs Matthias Zachmann), 2024

WIRTSCHAFT

- Japans Klein- und Mittelindustrie (M. Pohl), 1977/78
- Vertriebssystem und Vertriebskosten in Japan (H. Laumer), 1979/80
- Die japanische Konkurrenz – Hintergründe der hohen Leistungsfähigkeit (B. Pfaffenbach), 1980/81
- Aufwind für Japans Universalhandelshäuser (M. Eli), 1980/81
- Forschung und Technologie in Japan (S. von Krosigk), 1982/83
- Japans Verflechtung in die Weltwirtschaft und die deutsche Wettbewerbslage im japanischen Spiegel (S. Böttcher), 1982/83
- Die japanische Staatsverschuldung – Ursachen und Auswirkungen (A. Mekkel), 1983/84
- Planrationalität und Marktrationalität – Vergleichende Betrachtung zwischen Japan und der Bundesrepublik Deutschland (S. Böttcher), 1983/84
- Der bundesdeutsche Außenhandel mit Japan im Jahre 1984 (H.-J. Kurwan), 1984/85
- Anmerkungen zur Informationslücke über Japans technologische Entwicklung (H. Schunck), 1984/85
- Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Wertevorstellungen im »Fernen Westen« und im »Fernen Osten« (S. Böttcher), 1984/85
- Klischees, Mythen und Realitäten: Japan mit kritischer Brille betrachtet (G. Hielscher), 1985/86
- Die einseitige Integration Japans in die Weltwirtschaft (S. Böttcher), 1985/86
- Der Markt für deutsche Investitionsgüter in Japan (A. Rive), 1985/86
- Aspekte der Exportförderung in Japan (M. Pohl), 1985/86
- Die Ära der Mikroelektronik und die japanischen Gewerkschaften (H.-U. Büniger), 1985/86
- Japans schwieriger Weg zur Internationalisierung (S. Böttcher), 1986/87
- Deutsch-japanischer Vergleichsbericht über die Verteilungssysteme beider Länder (S. Böttcher), 1987/88
- Staatliche Fördermaßnahmen für Innovation und Technologie-Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (M. Pohl), 1987/88
- Japan lohnt sich – die deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen werden enger (S. Böttcher), 1988/89
- Japan vor der Festung Europa? Nippons Europa-Strategien für 1992 (K.-R. Korte), 1988/89
- Rückzug wider Willen: Japans Image leidet durch Hinhaltetaktik beim Treibnetzfang (H. J. Mayer), 1989/90
- Kooperationen bestimmen die deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen (H.-J. Kurwan), 1989/90
- Japans DDR- und Osthandelsbeziehungen im Umbruch (H. J. Kurwan), 1989/90
- Deutscher Mittelstand nach Japan (S. Böttcher), 1989/90
- Entwicklungen im japanischen Einzelhandel 1989/90 (M. Pohl), 1989/90

- Die Europäer rollen nach Japan – Die Exporterfolge der EG-Länder in Japan und ihre handelspolitische Bedeutung (J. Mull), 1989/90
- Deutsch-japanischer Handel vor einer Trendwende? (H.-J. Kurwan), 1990/91
- Japanische Investitionen in Europa (H. Green), 1990/91
- Westjapan – Verpaßt die deutsche Wirtschaft ihre Chancen? (G. Amelung), 1991/92
- Staat und Industrieforschung in Japan (U. Wattenberg), 1991/92
- Japanische Auslandsinvestitionen. Probleme mit der Datenbasis (U. Menzel), 1991/92
- Europa im Blickpunkt japanischer Investoren (H. Kreft), 1991/92
- Die neuen Bundesländer als Investitionsstandort für japanische Unternehmen (H. Kreft), 1991/92
- Regionale Kooperationspläne in Nordostasien. Der Japan-See-Wirtschaftsraum (J. Morhard), 1991/92
- Wachsen Japans Bäume etwa doch in den Himmel? (S. Böttcher), 1991/92
- Kartelle, Kartellbehörden und Kartellaufsicht in Japan (C. Heath), 1992/93
- Die Keiretsu: Rückgrat der japanischen Wirtschaft (H. Kreft), 1992/93
- Neue Akzente in den US-japanischen Wirtschaftsbeziehungen (B. Reszat), 1992/93
- Währungsentwicklung und Währungspolitik in Japan (B. Reszat), 1993/94
- Japanische Transportunternehmen in Europa (W. Nötzold), 1993/94
- Nach Japan exportieren – in Japan investieren – mit Japan kooperieren: Für eine Stärkung des deutschen Japan-Engagements (H. Kreft), 1993/94
- Ostasien aus japanischer Perspektive: Vom Rohstofflieferanten zum Wirtschaftspartner (H. Kreft), 1993/94
- Japans Pharmaindustrie auf dem Weg zum Global Player? (P. Köllner), 1993/94
- Japan – eine Kopierkultur? (C. Heath), 1993/94
- Japanische Banken im internationalen Wettbewerb – Phoenix aus der Asche? (B. Reszat), 1994/95
- Zwischen strategischen Allianzen und struktureller Abhängigkeit: Anmerkungen zur japanisch-südkoreanischen Industriekooperation (P. Köllner), 1994/95
- Innovationspole – ein Instrument der Struktur- und Arbeitsmarktpolitik (K.-H. Schmidt), 1994/95
- Der Arbeitskräftemangel in Japan: unlösbares Problem der 90er Jahre oder Spiegel verkrusteter Personalpolitik? (I. Kuhnert), 1994/95
- Rezession und strukturelle Veränderungen setzen den japanischen Mittelstand unter Druck – Eine Bestandsaufnahme anhand des Weißbuchs für Klein- und Mittelunternehmen 1995 (F. Bosse), 1994/95
- Beobachtungen und Randnotizen zur »Reiskrise« der frühen 90er Jahre (K. Vollmer), 1994/95
- Das Hanshin-Erdbeben und seine ökonomischen Folgen (F. Bosse), 1994/95
- Japan als Finanzzentrum Ostasiens? (B. Reszat), 1995/96

- Rechtssystem und wirtschaftlicher Erfolg in Japan (Ch. Heath), 1995/96
- Die räumliche Umorganisation der japanischen Industrieproduktion im Ausland (H. und B. Kreft), 1995/96
- Deregulierung der japanischen Wirtschaft – mehr als ein Schlagwort? Der schwierige Reformprozeß in Japan (H. Kreft), 1996/97
- Japans Wirtschaft entdeckt Indien: Die Intensivierung der japanisch-indischen Wirtschaftsbeziehungen seit Beginn der 90er Jahre (B. und H. Kreft), 1996/97
- Japans umweltpolitische Entwicklungshilfe: Eine Analyse am Beispiel des Transfers von Umwelttechnologie (R. Kürh), 1996/97
- Talking to the Machine: Herstellung und Gebrauch von Informationstechnik in Japan (P. Plate), 1996/97
- Japan und die Regionalisierung im Pazifischen Becken (M. Preisinger-Monloup), 1996/97
- Verbraucherverhalten in Japan, dessen Wandlungen und Tendenzen (U. Thiede), 1996/97
- Tendenzen der japanischen Energie- und Umweltpolitik (P. Plate), 1997/98
- Neue Unternehmer braucht das Land ... (F. Bosse), 1997/98
- »Back to the Future« oder: Eine Produktionsform auf der Suche nach ihrer Zukunft (H. Törkel), 1997/98
- Der japanische Versandhandel (S. Aßmann), 1997/98
- Japan und die Einführung des Euro – Neue Bemühungen um eine Internationalisierung des Yen (H. Kreft), 1998/99
- Mergers & Acquisitions: Öffnung und Wandel der Japan Inc. (A. Nabor), 1998/99
- Abschied von den keiretsu? Japans Wirtschaft vor einem »new-economy«-Boom und weiterer Öffnung (H. Kreft), 1999/2000
- Mergers & Acquisitions in Japan (H. Menkhaus und H. Schmitt), 1999/2000
- Marktzugang für deutsche Unternehmen in Japan: Neue Chancen und Risiken (S. Bromann, W. Pascha und G. Philipsenburg), 1999/2000
- Nach der verlorenen Dekade in Japan der ökonomische »turnaround«? Die Risiken einer notwendigen Reformpolitik sind hoch (Heinrich Kreft), 2000/2001
- Finanzmarktwettbewerb und Regulierung (Andreas Nabor), 2000/2001
- The Law of Marketing and Advertising in Japan (Christopher Heath), 2000/2001
- Versorgung mit Risikokapital in Klein- und mittelständischen Unternehmen in Deutschland und Japan (Martin Naundorf), 2000/2001
- Sōgō Shōsha – Japans multifunktionale Großunternehmen im Existenzkampf (Max Eli), 2000/2001
- Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft? Japans Umweltpolitik nach der Verwaltungsreform (Georg Schmidt), 2000/2001
- Flughafenstandorte in Japan – Akteure, Strategien, Probleme und Perspektiven (Thomas Feldhoff), 2000/2001

- Asymmetrie in der japanisch-amerikanischen Währungspolitik (Gunther Schnabl), 2001/2002
- Internationale Kooperationen im Mittelstand: Vertrauen und vertrauensbildende Maßnahmen in deutsch-japanischen Unternehmenskooperationen (Harald Dolles), 2001/2002
- Erfolgsfaktoren ausländischer Banken in Japan (Matthias Gundlach und Ute Roßmann), 2001/2002
- Probleme und Perspektiven der japanischen Pharmaindustrie (Jörg Mahlich), 2001/2002
- Manga – Evolution einer Industrie (Michael Haas), 2001/2002
- Bubble Economy – Spätfolgen und Konsequenzen für die Finanzierungsstruktur japanischer Unternehmen (Martin Naundorf), 2003
- Erneuerbare Energien in Japan – Im Osten etwas Neues? (Georg Schmidt), 2003
- Das japanische Innovationssystem im Überblick (Jörg Mahlich), 2003
- Wie wettbewerbsfähig ist Japan? (Ingo Meierhans und Christian Flock), 2004
- Die Auswirkungen des Wechselkurses auf die japanische Geldpolitik (Matthias Brachmann), 2004
- Wem gehört das japanische Unternehmen? Entwicklungen um Corporate Governance seit dem Platzen der »Bubble Economy« (Akira Takenaka), 2004
- Neue Entwicklungen in den Banken-Firmen-Beziehungen in Japan (Jörg Mahlich), 2004
- Japanische Unternehmensverbände im ICT-Sektor – Empirische Analyse personeller Verflechtung und verbandlicher Strukturen (Andreas M. Schaumayer), 2004
- Japans Strategie bilateraler Wirtschaftsabkommen: Chronologie und Etappen der Herausbildung 1998–2005 (Patrick Ziltener), 2005
- Interkultureller Wissenstransfer in multinationalen japanischen Unternehmen (Parissa Haghirian und Florian Kohlbacher), 2005
- Staatliche Foresight-Aktivitäten in Japan: Neue Instrumente in der Forschungs- und Technologiepolitik (Kerstin Cuhls), 2005
- Nisennana nen mondai: Bedeutung und Auswirkungen einer alternden Bevölkerung und Belegschaft für Firmen in Japan (Florian Kohlbacher), 2006
- M&A in Japan – Verborgene Konfliktpotenziale für ausländische Erwerber in der Integrationsphase (Wolfgang Dorow und Carsten Herbes), 2006
- Markteintritt von Klein- und Mittelbetrieben in den japanischen Markt – Herausforderungen und Chancen (Parissa Haghirian), 2006
- Japans Wirtschaft auf dem Weg zurück zur Normalität? Binnen- und außenwirtschaftliche Entwicklung 2006/2007 und Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland (Frank Robaschick), 2007
- Auslandsspiel mit gleicher Aufstellung? Internationale Expansion japanischer F&E und die Frage nach der Übernahme erprobter Koordinationsstrukturen (Roman Bartnik), 2007
- Das neue japanische Gesellschaftsrecht: Überblick, erste Erfahrungen und Prognosen (Jörn Westhoff), 2007

- Finanzmarkturbulenzen bremsen Japans Wirtschaftswachstum (Frank Robaschik), 2008
- Auswirkungen von Zersiedlung auf Infrastrukturausgaben in Nagoya und München – eine Vergleichsstudie (Stefan Klug), 2008
- Japan als Marke – die Nutzung kultureller Faktoren in japanischen Vermarktungsstrategien (David Eichhorn), 2008
- Japans konjunktureller Einbruch in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise (Hanns-Günther Hilpert), 2009
- Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Nachfolge in japanischen Familienunternehmen am Beispiel der Möbelindustrie (Tim Goydke & Henrik Smailus), 2009
- CSR-Berichterstattung japanischer Unternehmen (Ramona Grieb), 2009
- Japans Wirtschaft unter der DPJ-Regierung: Zwischen Stillstand und Reform (Detlef Rehn), 2010
- Japans öffentliche Verschuldung: Droht der Staatsbankrott? (Frank Rövekamp), 2010
- Japans Deregulierungszonen als wirtschaftspolitisches Experimentieren (Werner Pascha und Petra Schmitt), 2010
- Geschäftsstrategie, Führungsstruktur und Arbeitsmotivation in Niederlassungen multinationaler japanischer Unternehmen in Deutschland (Yoshinori T. Wada), 2010
- Das Tōhoku-Erdbeben – wirtschaftliche Auswirkungen (Franz Waldenberger und Jens Eilker), 2011
- Ethischer Konsum in Japan: Ein neuer Trend? (Florian Kohlbacher), 2011
- Ansichtssache: Zum Zustand der japanischen Wirtschaft nach Doppelschlag und Dreifach-Katastrophe (Georg Blind und Steffania Lottani von Mandach), 2012
- Subjektives Glücksempfinden und seine Einflussfaktoren im japanischen Kontext: Eine glücksökonomische Analyse der Ergebnisse des National Survey on Lifestyle Preferences (Tim Tiefenbach und Florian Kohlbacher), 2012
- Die geistige Eigentumsstrategie für die Contents-Industrie in der japanischen Wirtschaftspolitik (Takahiro Nishiyama), 2012
- Bescheidene Managementgehälter und sich schließende Lohnscheren: Neue Einblicke in den japanischen Arbeitsmarkt (Georg Blind und Stefania Lottani von Mandach), 2013
- Japans Senioren auf dem Arbeitsmarkt: Zwischen ökonomischer Notwendigkeit und innerem Antrieb (Florian Kohlbacher und Hendrik Mollenhauer), 2013
- Abenomics weiter auf Erfolgskurs? Japans Wirtschaft vor und nach der Anhebung der Konsumsteuer 2014 (Nadine Burgschweiger), 2014
- Ikumen*: Japans neue Väter als neuer Markt? (Florian Kohlbacher und Christoph Schimkowsky), 2014
- »Abenomics« und die Shunto 2014: Der Einfluss von Einkommens-, Beschäftigungs-, Vermögens- und Bevölkerungsentwicklung für die Wachstumspolitik in Japan (Albrecht Rothacher), 2014

- Eine Frage der Zeit: Das Scheitern von Abenomics (Tim Tiefenbach), 2015
- Womenomics – Ein Modell für eine neue Familienpolitik in Japan? (Annette Schad-Seifert), 2015
- Erwartungsbildung unter Unsicherheit: Der blinde Fleck von Abenomics (Tim Tiefenbach), 2016
- Zwischen Separation und Inklusion: Die Förderung von Menschen mit Behinderung durch berufliche Beschäftigung in Japan (Nora Gilgen), 2016
- Hybrid-Manager in Japan: Weg zum interkulturellen Erfolg (Rolf D. Schlunze), 2016
- Japan im ökonomischen Gesundheitscheck: Krise der Wirtschaft oder Krise der Wissenschaft (Frank Rövekamp), 2017
- Das japanische Modell der Arbeitsplatzsuche: Historische Entwicklung und gegenwärtige Situation (Adam Jambor), 2017
- »Agri-Womenomics«: Ein neuer Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in der japanischen Landwirtschaft? (Regine Dieth), 2017
- Der »neue Geist des Kapitalismus« in Japan? (Karin-Ulrike Nennstiel), 2018
- Neue Mobilität, Urbanisierung und die Zukunft der japanischen Automobilindustrie (Martin Schulz), 2019
- Japans Wirtschaft in der COVID-19-Krise (Markus Heckel und Franz Waldenberger), 2020
- Drei verlorene Jahrzehnte? Japans langer Abschied vom »1940er-System« (Yosuke Buchmeier), 2020
- Das Grasland von Aso zwischen gesellschaftlicher Schrumpfung und Landschaftserhalt (Johannes Wilhelm), 2020
- Demographie, Deflation und die »Neue Normalität«: Lehren aus der japanischen Wirtschaftsentwicklung (Franz Waldenberger), 2021
- Zusammenführende Tageseinrichtungen in Japan: Wie die demographische Transition neue Pflegeansätze fördert (Samira-Salomé Hüsler), 2021
- COVID-19 in Japan: Politische Maßnahmen und Wirkungsmechanismen (Karin-Ulrike Nennstiel), 2021
- Gerüstet für die »Zeitenwende«? Japans Wirtschaft im Schatten globaler Krisen (Frank Rövekamp), 2022
- Die *mixed embeddedness* ausländischer Unternehmer*innen in Tōkyōs Startup-Ökosystem (Helena Hof), 2022
- Japans Gemeinden im demographischen Wandel: Eine quantitative Betrachtung (Franz Waldenberger und Kostiantyn Ovsiannikov), 2023
- Ein Bewertungsansatz der Geldpolitik der Bank of Japan unter Kuroda: Ist mit Ueda eine Normalisierung der Geldpolitik zu erwarten? (Markus Heckel), 2023
- Die Handelspolitik Japans im Zeitenwandel (Hanns-Günther Hilpert), 2024

Wieder Wohnung vom Werk? Die Rückkehr der Firmenwohnungen und Angestelltenwohnheime im flexiblen Arbeitsmarkt (Lenard Görögh), 2024

»Hör' auf deine innere Stimme« (*kokoro no mimi*): Burnout und berufliche Wiedereingliederung in Japan (Sebastian Hofstetter und Christian Oberländer), 2024

Japans Präsenz im Wandel? Aktuelle Niederlassungsstrategien am Standort Deutschland (Konstantin Plett), 2024

GESELLSCHAFT

Die japanischen Gewerkschaften (M. Pohl), 1976/77

Das japanische Erziehungssystem (U. Teichler), 1977/78

Kriminalität in Japan (M. Scheer), 1977/78

Rolle und Stellung der Frau in Japan (G. Hielscher), 1978/79

Beschäftigungsprobleme ausgewählter Minderheiten in Japan (A. Ernst), 1978/79

Sozialversicherung, Altersversorgung, Rentensystem (S. Lörcher), 1979/80

Japan auf dem Weg zur »Informationsgesellschaft« (U. Wattenberg), 1984/85

Hochschulstudium und Nachwuchsrekrutierung: Universitäten und Arbeitsmarkt (H.-H. Gätke), 1986/87

Zusammenschluß der Gewerkschaftsdachverbände: Aufbruch zu neuen Ufern oder Abandung auf Raten? (H. J. Mayer), 1987/88

Das organisierte Verbrechen in Japan – einige Daten und Aspekte (H. Worm), 1987/88

Die Systeme sozialer Sicherung in Japan und der Bundesrepublik Deutschland: Versuch eines wertenden Vergleichs (M. Pohl), 1987/88

Gemeinschaftsleben in der Großstadt: Die japanischen Nachbarschaftsvereinigungen (Chonai-kai) (S. Kreitz), 1989/90

Polizeiskandal in Osaka: Polizeikritische Anmerkungen zum Aufstand der Tagelöhner von Kamagasaki (H. Worm), 1990/91

Akademischer Austausch zwischen Deutschland und Japan (U. Lins), 1992/93

Überalterung der Bevölkerung stellt neue Anforderungen an Japans Sozialpolitik (F. Bosse), 1993/94

Japans Kōban-Polizei: Die Helden der inneren Sicherheit? (H. Worm), 1993/94

Holocaust-Leugner in Japan: Der Fall »Marco Polo« – Printmedien und Vergangenheitsbewältigung (H. Worm), 1994/95

Soziale Sicherung in Japan am Beispiel von Arbeitnehmern in unsicheren Anstellungsverhältnissen (F. Brandes), 1995/96

Wie stark sind die japanischen Gewerkschaften? – Eine Positionsbestimmung anhand der Lohnpolitik (F. Bosse), 1995/96

Die Entschädigung ehemaliger Zwangsprostituierter in Japan (H. Küpper), 1996/97

- Leben, arbeiten und alt werden in Japan – Japanische Arbeits- und Sozialpolitik (M. Sommer), 1997/98
- Das neue Ainu-Gesetz (H. Küpper), 1997/98
- Leitmotiv Überalterung: Arbeits- und Sozialpolitik in Japan (M. M. Sommer), 1998/99
- Die japanische Arbeitslosenversicherung in der Krise (A. M. Thränhardt), 1998/99
- Randale an Japans Schulen: Ursachen und bildungspolitische Antworten (G. Foljanty-Jost), 1998/99
- Uhrenindustrie und Zeitregime (F. Coulmas), 1999/2000
- Wege aus der Arbeitslosigkeit? Neue und alte Formen der Selbstständigkeit in Japan (C. Storz), 1999/2000
- Japanische Arbeits- und Sozialpolitik in Zeiten des Strukturwandels (M. M. Sommer), 1999/2000
- Ungeregelt, ungesichert, unterbezahlt – Arbeit und Beschäftigung im Schatten des Toyotaismus (W. Manzenreiter), 1999/2000
- Forschung und technologische Entwicklung in Japan und Deutschland – Standortbestimmung und neue Kooperationsansätze (Klaus Matthes), 2000/2001
- Wie Japan und Deutschland mit dem Zweiten Weltkrieg umgehen (Gebhard Hielscher), 2000/2001
- Vergangenheit im Spielfilm der frühen Nachkriegszeit – Japan und Deutschland im Vergleich (Miriam Rohde), 2000/2001
- (Ehe-)Paarhaushalt als Auslaufmodell? Die Debatte um die Parasiten-Singles in Japan (Annette Schad-Seifert), 2001/2002
- Japan – a Disaffected Democracy? On Political Trust, Political Dissatisfaction, Political Activity, and Environmental Issues (Wilhelm Vosse), 2001/2002
- Wenn der Zirkus die Stadt verlassen hat: Ein Nachspiel zur politischen Ökonomie der Fußball-WM 2002 in Japan (Wolfram Manzenreiter), 2003
- Eine Kaiserin auf Japans Thron? Die Zukunft des japanischen Kaiserhauses (Eva-Maria Meyer), 2003
- Neue Entwicklungen in der japanischen Schulbuchdebatte (Sven Saaler), 2003
- Zwischen Ignoranz und Reaktion – Aktuelle Medienberichterstattung über japanische Kriegsverbrechen im Asiatisch-Pazifischen Krieg (Daniela Rechenberger), 2003
- Jugendhilfe in Japan: Reformen und zukünftige Aufgaben (Manuel Metzler), 2004
- Quo vadis, Futenma? Zur Transnationalisierung des politischen Protestes in Okinawa (Gabriele Vogt), 2005
- Das japanische Gesellschaftsmodell in der Krise: Fazit und Versuch eines Ausblicks am Ende des verlorenen Jahrzehnts (David Chiavacci), 2006
- Japans kinderarme Gesellschaft – Die niedrige Geburtenrate und das Gender-Problem (Annette Schad-Seifert), 2006

- Japanische Krankenhäuser: Ein Sektor im Umbruch (Matthias Brachmann), 2006
- Paradigmenwechsel? Eine empirische Betrachtung transsektoraler Zusammenarbeit zwischen zivilen Umweltorganisationen und Großunternehmen in Japan (Susanne Bruksch), 2007
- Migrant Support Organizations in Japan – A Mixed-Method Approach (Gabriele Vogt, Philipp Lersch), 2007
- Die Zukunft der kaiserlichen Thronfolge (Junko Ando), 2007
- Zur Entwicklung einer partizipatorischen Zivilgesellschaft in Japan (Michiko Mae), 2008
- Partner oder Gegner? Begegnungen mit China, Taiwan und Hongkong in Kinofilm und Fernsehrama in Japan (Griseldis Kirsch), 2008
- Not in Education, Employment or Training: Das »NEET-Problem« – Ansichten eines Gesellschaftsphänomens (Silke Werth), 2008
- Vorwärts in die Vergangenheit? Für und Wider der Bewerbung Tōkyōs um die Olympischen Spiele 2016 in der politischen Diskussion (Christian Tagsold), 2009
- Ländliche Regionen und Tourismusvermarktung zwischen Revitalisierung oder Exotisierung: das Beispiel Echigo-Tsumari (Susanne Klien), 2009
- Sutekina kurashi – Rückbesinnung auf Heim und Familie (Anemone Platz), 2009
- Massenmedialer Geschichtsrevisionismus im gegenwärtigen Japan: Filmische Repräsentationen der »Tōkyō-Tribunal-Geschichtsauffassung« (Steffi Richter), 2009
- Die japanische Diskussion über soziale Ungleichheit in der Bildung: Erklärungsansätze und Lösungsvorschläge (Julia Canstein), 2010
- Krieg und Erinnerung zwischen Mündlichkeit und Medien: Streifzüge durch japanische Gedächtnisdiskurse (Robert F. Wittkamp), 2010
- Neue Risiken, neues Selbstbild: Japan in verunsichernden Zeiten (Carola Hommerich), 2011
- Die familiäre Tischgemeinschaft in Japan zwischen Ideal und Alltagspraxis vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (Katja Schmidtpott), 2011
- Die Tsunami- und Nuklear-Katastrophe 2011 in Japan: Der Umgang mit dem (Rest-)Risiko (Winfried Flüchter), 2012
- Nutzen durch Beteiligung? Politische Partizipation nach der Katastrophe (Phoebe Holdgrün), 2012
- Vor und nach »Fukushima«: Dynamiken sozialer Protestbewegungen in Japan seit der Jahrtausendwende (Katrín Gengenbach und Martina Trunk), 2012
- Lebensmittelsicherheit in Japan nach Fukushima: Produzenten versus Konsumenten? (Cornelia Reiher), 2012
- Kizuna: Das Schriftzeichen des Jahres 2011 als Antwort auf das gefühlte Auseinanderbrechen der Gesellschaft? (Christian Tagsold), 2012
- Japanische Geburtenpolitik in Geschichte und aktuellem Diskurs (K.-Ulrike Nennstiel), 2012

- Katastrophenvolunteers in Tōhoku: Lebensinhalt, Strategie, Selbstzufriedenheit? (Susanne Kliken), 2013
- »Sushi global«: Zwischen J-branding und kulinarischem Nationalismus (Dorothea Mladenova), 2013
- Setsuden*: Die Energiekrise und gesellschaftliche Stromsparanstrengungen nach Fukushima (Robert Lindner), 2014
- Omotenashi* – Gastfreundschaft im Spiegel von Olympia (Claudia Caroline Schmidt), 2014
- Die japanischen Medien und die Atomkatastrophe von Fukushima (Tobias Weiß), 2014
- Japanische Atombombenopfer: Eine Analyse von Diskriminierungserfahrungen (Nicole Terne), 2015
- LGBT-Boom: Neueste Entwicklungen zur Gleichstellung »sexueller Minderheiten« in Japan (Regine Dieth), 2016
- Zunehmende Bildungsungleichheiten in Japan? Der Einfluss von Unsicherheit auf Bildungsinvestitionen von den 1990ern bis heute (Steve R. Entrich), 2016
- Sezession, Rezession und Transformation: Umbruch in der Welt der Yakuza (Wolfgang Herbert), 2016
- Das Glück auf dem Land: Wohlbefinden in Kumamoto im Stadt-Land-Vergleich (Wolfram Manzenreiter), 2016
- Miritari Otaku: Der moefizierte Krieg und die Faszination für das deutsche Militär (Philip Lindemer), 2017
- Altenpflege in Japan: Wohlfahrtsgenese im regionalen Kontext (Vitali Heidt), 2017
- Diversität und Justizsystem in Japan (Moritz Bälz), 2018
- Das Ende des »Mythos« des sicheren Japans: Das Sicherheitsgefühl aus Sicht der japanischen privaten Sicherheitsindustrie (Sebastian Polak-Rottmann), 2018
- Diskriminierung von Homosexualität in Japan: Protest einer Minderheit (Maria Blödel), 2019
- Indigene Rechte für die Ainu?: »Neues Gesetz«, »Symbolischer Raum« und der Streit um 1.600 Gebeine (Uwe Makino), 2019
- »Kommt auf keinen Fall nach Kyōto«: Von Touristenschwemme zu Touristenmangel in Japan, 2011–2020 (Harald Fuess), 2020
- Akademische Fähigkeit in Form von Zahlen: *Hensachi* als doppeltes Ranking von Personen und Universitäten (Markus Hoffmann), 2020
- Exotisierung und Internationalisierung in der Kulturgeschichte des Modeviertels Harajuku (Jana Katzenberg), 2020
- Geschichte und Geschichtsbewusstsein im Jahr der Jahrestage 2020 (Torsten Weber und Anke Scherer), 2021
- Zwischen Diaspora und hybrider Identität: Generationeller Wandel in Identitätsdiskursen der koreanischen Minderheit in Japan (Jana Aresin), 2021

- »Kochen ist (nicht) nur Mama-Sache«: (Vor-) Bilder von ErnährungsverSORger(inne)n in den japanischen Medien zwischen Kontinuität und Wandel (Stefanie Reitzig), 2021
- Doppelterdiener-Haushalte in Japan: Sozialpolitische Implikationen für eine *Dual Earner Society* (Annette Schad-Seifert), 2021
- Humor in der japanischen und US-amerikanischen Populärkultur: Eine vergleichende Medienanalyse von Humor als kulturellem und gesellschaftlichem Phänomen (Miriam Welz), 2021
- Geschichte und Geschichtsbewusstsein in Japan im Jahr 2021 (Anke Scherer und Torsten Weber), 2022
- Zieht aufs Land! Strategien japanischer Präfekturen zur Anwerbung von Stadt-Land-Migrant*innen vor und während der Corona-Pandemie (Cornelia Reiher), 2022
- Die Revitalisierungsinitiative Zen der Stadt Aso, ihre Stakeholder und deren Konflikte (Signy Goto-Spletzer), 2022
- Geschlossene Grenzen: Alltagserfahrungen internationaler Studierender während der COVID-19-Pandemie und deren Implikationen für eine Integration in die japanische Gesellschaft (Paul Johann Kramer), 2022
- Geschichte und Geschichtsbewusstsein in Japan im Jahr 2022 (Anke Scherer und Torsten Weber), 2023
- Die Attraktivität der beruflichen Bildung in Japan: Eine Untersuchung aus der Perspektive von Lehrkräften beruflicher Schulen (Matthias Pilz, Denise Fiedler und Shinji Sakano), 2023
- Der Denkmalschutz der Moderne in Japan: Welches Erbe wird erhalten? (Christian Tagsold), 2023
- Geschlechtergerechtigkeit in der japanischen Wissenschafts- und Technologiepolitik und ihre Umsetzung an Hochschulen (Regine Dieth), 2024
- Lebensabend von Frauen in Sakurajima: Wohlbefinden im ländlichen Japan (Lenka Miyano-hara), 2024
- Energiewende, politische Partizipation und Nachhaltigkeit: Möglichkeiten und Hindernisse der festen Etablierung Lokaler Energieinitiativen in Japans Energieversorgungsstruktur (Antonia Vesting), 2024

SONDERSEKTION: BILDUNG

- Wer geht während der Schulzeit ins Ausland? Soziale Selektivität in der Akkumulation transnationalen Humankapitals in Japan (Steve R. Enrich), 2019
- Die Entwicklung der sozialwissenschaftlichen Diskussion über Schulabsentismus in Japan: Neue Trends oder ein altes Phänomen? (Susanne Kreitz-Sandberg und Vincent B. Lesch), 2019
- »Souverän-Erziehung« – *Shukensha Kyōiku*: Hintergründe und Leitbilder der gegenwärtigen Debatte über die Neuausrichtung politischer Bildung in Japan (Anja Sips), 2019

SONDERSEKTION ZUR ABE-ÄRA IN JAPAN

Zwischen Verehrung und Geringschätzung: Einführung in die Sondersektion zu Abes Wirken und Vermächtnis (David Chiavacci), 2022

Das tödliche Attentat auf Shinzō Abe und die Verbindung von Religion und Politik in Japan (Iris Wiczorek), 2022

Shinzō Abe und Japans Beziehungen zu China und den USA: Geopolitische Machtverschiebungen und strategische Neuausrichtung (Sebastian Maslow), 2022

Vorbereitung auf eine neue Weltordnung: Das Vermächtnis Shinzō Abes in der Außenwirtschaft (Werner Pascha), 2022

Shinzō Abe und die koreanische Halbinsel: Schwieriges Verhältnis (Alexandra Sakaki), 2022

Fallende Kosten staatlicher Intervention: Abes Kehrtwenden in der Arbeitsmarktpolitik (Steffen Heinrich), 2022

Abenomics in der Landwirtschaftspolitik: Koizumis Werk und Abes Beitrag (Hanno Jentzsch), 2022

Abes atompolitisches Erbe: Ein Jahrzehnt der Ungewissheit (Florentine Koppenborg), 2022

Die japanische Wirtschaft unter »Abenomics« (Franz Waldenberger), 2022

Abeducation: Das Vermächtnis der Bildungspolitik von Shinzō Abe (Steve R. Entrich), 2022

Die Regulation von Hate Speech unter Abe (Ayaka Löschke und Sangyun Kim), 2022

Die stille Revolution in Japans Zuwanderungspolitik unter Shinzō Abe (Gabriele Vogt), 2022

Protest ohne Zähne? Entwicklung und Wandel sozialer Bewegungen während der Amtszeit Abes (Anna Wiemann), 2022

Wahlen in Japan, 2024/2025

Sven Saaler

Election in Japan, 2024/2025

During his roughly one-year tenure, Prime Minister Shigeru Ishiba faced three key elections: the Lower House election he called in October 2024, the Tokyo Metropolitan Assembly election in June 2025, and the Upper House by-elections in July 2025. In all of them, the Liberal Democratic Party (LDP) suffered significant losses. Ishiba ultimately took responsibility and announced his resignation in September 2025. The defeats were not necessarily due to Ishiba's personal unpopularity. Polls still named him the most prime ministerial candidate, and unprecedented protests under the slogan »Ishiba don't quit« (Ishiba yameru-na) drew up to 3,000 people—though without success. The LDP's decline was mainly tied to long-running political funding scandals. Several party factions had earned large surpluses from fundraising parties, where tickets were sold but not used. These undeclared profits were funneled to lawmakers for campaigns and possibly other purposes. Former Prime Minister Fumio Kishida (2023–2024) had tried to expose these practices, clashing with the powerful Abe faction, which included top officials implicated in the scandal. Despite dismissing several ministers, Kishida's approval collapsed below 20 percent, leading him to forgo re-election as LDP leader in August 2024. Ishiba succeeded him, pledging transparency and calling a snap election to restore trust. Yet, burdened by the same scandal-tainted candidates, the LDP remained deeply unpopular and entered the campaign weakened.

1 Einleitung

Während seiner etwa einjährigen Amtszeit musste sich Premierminister Shigeru Ishiba mit drei wichtigen Wahlen befassen: der von ihm selbst ausgerufenen Wahl zum Unterhaus im Oktober 2024, der Wahl zum Präfekturparlament von Tōkyō im Juni 2025 und den Teilwahlen zum Oberhaus im Juli 2025. In allen Wahlen musste

die Liberaldemokratische Partei (LDP) deutliche Verluste einstecken. Letztlich musste der Parteivorsitzende und Premierminister dafür die Verantwortung übernehmen und kündigte im September 2025 seinen Rücktritt an.

Die Wahlniederlagen der LDP waren jedoch nicht zwingend Resultat mangelnder Popularität des Premierministers. Auf die Frage, wer als nächster Premierminister der geeignetste Kandidat ist, antwortete noch im September 2025 bei Umfragen die Mehrheit der Befragten »Ishiba«, und vor dem Parlament kam es zu präzedenzlosen Demonstrationen *gegen* den Rücktritt eines Regierungschefs. Die unter dem Hashtag »Ishiba don't quit« (*Ishiba, yameru-na*) organisierten Kundgebungen zogen bis zu 3.000 Menschen an, blieben aber letztlich wirkungslos (AS, 25.7.2025).

Als wichtigster Grund für die sinkende Popularität der LDP werden die nur teilweise aufgeklärten Spendenskandale angesehen. Mehrere innerparteiliche Gruppierungen (Faktionen) hatten bei Spendenpartys (die an sich nicht illegal sind) Überschüsse erarbeitet, indem Hunderte von Eintrittskarten an Kontakte verkauft wurden, die dann nicht an den Partys teilnahmen. Die erwirtschafteten Überschüsse hätten als Parteispenden deklariert werden müssen und waren auch steuerlich relevant, flossen aber unter der Hand an Abgeordnete für ihre Wahlkämpfe – und vermutlich andere, ungeklärte, Zwecke. Der Skandal belastet Japans Politik nun bereits seit Jahren und wird in Zeitungen sowie auf Internet-Seiten minutiös dokumentiert (siehe z. B. Wikipedia 2025).

Premierminister und Parteivorsitzender Fumio Kishida (2023–2024) hatte sich um die Aufklärung dieser Skandale bemüht und legte sich dabei mit der größten innerparteilichen Gruppierung an – den Zöglingen des früheren Premierministers Shinzō Abe. Mit 99 Abgeordneten damals die größte Faktion, war die Abe-Gruppe eine wesentliche Stütze des Kabinetts Kishida. Zu ihr gehörten unter anderem der damalige Regierungssprecher Hirokazu Matsuno, der mit der Party-Methode mehr als zehn Millionen Yen (ca. 64.000 Euro) eingenommen haben soll. Mit einem geschätzten Gesamtvolumen von über 500 Millionen Yen aus Party-Einnahmen stand die Abe-Faktion auch im Zentrum des Interesses der Staatsanwaltschaft. Die vier besonders schwer belasteten Minister sowie auch die Inhaber der drei wichtigsten LDP-Parteiposten – Generalsekretär, Vorsitzender des Politikforschungsrates, Vorsitzender des Wahlkomitees – wurden im Dezember 2023 allesamt von Kishida entlassen (AS 10.12.2024).

Dennoch führte die Spendenaffäre zu einer dramatischen Abkehr der Bevölkerung von Regierung und LDP. Bei Umfragen im Frühjahr und Sommer 2024 antworten weniger als 20 Prozent der Befragten, dass sie hinter der Regierung stünden, während über 70 Prozent die Politik des Kabinetts ablehnten. Eine Mehrheit der

Wähler*innen sprach sich sogar für einen Regierungswechsel aus. Im Mai 2024 verlor die LDP bei Nachwahlen drei Unterhaussitze, und danach auch mehrere Kommunalwahlen.

Der Verlust der Unterstützung in der Bevölkerung auf der einen Seite sowie der zunehmende innerparteiliche Widerstand gegen eine »zu weit gehende« Aufklärung des Spendenskandals führten letztlich dazu, dass Kishida im August 2024 seinen Verzicht auf eine Kandidatur für die reguläre Wahl des Parteivorsitzes im September erklärte. Aus der Wahl im September ging Ishiba als Sieger hervor und wurde kurz darauf ebenfalls als Regierungschef bestätigt. Da er versprach, sich der Aufklärung der Spendenskandale weiter annehmen zu wollen, rief er sogleich Neuwahlen aus – in der Hoffnung, sich der Unterstützung des Volkes zu versichern und damit innerparteilichen Widerstand einzudämmen. Denn in der Partei ist Ishiba eher ein Außenseiter, da er auch kontroverse Themen anspricht und in der Vergangenheit die Parteiführung kritisiert hat. Da die LDP aber in der Wahl dennoch von den Spendenskandalen belastete Abgeordnete aufstellte, blieb die Partei auch unter Ishiba unpopulär und ging höchst belastet in den Wahlkampf.

2 Themen im Wahlkampf 2024

Offizielle Wahlprogramme sind in Japans Politik eher unüblich, jedoch ist es im Zeitalter von Webseiten und Social Media für die Parteien unerlässlich, zumindest Listen mit den wichtigsten Zielen zu präsentieren. Auf Platz 1 des »Wahlprogramms« der LDP stand die Forderung »Regeln einhalten«. Die Ergänzung »Wir werden alles tun, um das Vertrauen der Bevölkerung zurückzugewinnen« wies darauf hin, dass die Forderung zunächst an die Partei selbst gerichtet war und als Maßnahme zur Überwindung der negativen Folgen des Spendenskandals zu sehen ist. Um echte Politik ging es erst bei Punkt 2 – dem Versprechen, den Lebensstandard zu bewahren. Ergänzende Erklärungen verwiesen auf das Ziel, das Wirtschaftswachstum wieder anzukurbeln, auf der Webseite grafisch unterlegt mit Fotos mit Windkraftwerken und Solarpanels (im Text fanden Erneuerbare Energien keine explizite Erwähnung). Punkt 3 bezog sich vor allem auf die Außen- und Sicherheitspolitik. Grafisch unterlegt mit Fotos von Soldaten bei der Katastrophenhilfe und U-Booten lautete er »Das Land und das Volk beschützen«. In Punkt 4 wurde eine »sichere Zukunft« gefordert, unterlegt mit Fotos von glücklichen Familien mit Kindern, und Punkt 5 die »Protektion der Regionen«. Ein Mantra aller Parteien ist in diesem Kontext die Unterstützung für Katastrophenregionen wie Fukushima oder

die Noto-Halbinsel, die im Januar 2024 von einem starken Erdbeben und im September von regenbedingtem Hochwasser verwüstet worden war (LDP 2024).

In erster Linie ging es der LDP also um Bestandswahrung, Schutz und Protektion – bei allen fünf Punkten wurde das gleiche Wort, *mamoru*, benutzt. Hinter allen Punkten verstecken sich längere Listen mit Schlagwörtern und teilweise detaillierten Politikansätzen, allerdings kaum Überraschungen. So finden wir unter Punkt 2 die Forderung nach höheren Löhnen (nach drei Jahrzehnten stagnierender Einkommen kaum eine Überraschung) und einer Bekämpfung der Inflation, z. B. durch die staatliche Subvention von Strom und Benzin; den Aufbau eines nachhaltigen Sozialsystems; Strategien zur Steigerung des Wirtschaftswachstums, z. B. DX (Digital Transformation) und GX (Green Transformation); die Reduzierung der Abhängigkeit von Importen; die Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft; die Stärkung von Gendergleichberechtigung; die Forderung nach mehr Haushaltsdisziplin und weniger Verschuldung, und viele weitere Modebegriffe (LDP 2024).

Die Forderungen der größten Oppositionspartei, der Konstitutionell-Demokratischen Partei (KDP), unterschieden sich von den Zielen der LDP nicht grundlegend und lauteten: durch Reformen das Vertrauen in die Politik wiederherstellen; Steuererleichterungen, Kontrolle der Inflation, Entlastungen für Familien und Erhöhung von Löhnen zur Wiederbelebung der Wirtschaft; auf Stabilität zielende Außen- und Verteidigungspolitik; Ausbau von Gesundheits-, Pflege- und Sozialsystem zur Stabilisierung einer alternden Gesellschaft; Unterstützung für Familien mit Kindern, vor allem durch Reduzierung der Ausgaben für Ausbildung und Studium; Wiederbelebung der Regionen und der Landwirtschaft; Respekt für Diversität (CDP 2024).

Abseits der offiziellen und nur eingeschränkt aussagekräftigen Programme war kein Thema im Wahlkampf so wichtig wie der LDP-Spendenskandal, gefolgt von der Sozialpolitik und der Frage, wie eine Steigerung der Reallöhne – und damit eine Revitalisierung des Binnenkonsums – zu bewerkstelligen sei. Von der Opposition wurden besonders Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation gefordert, sei es durch Steuererleichterungen oder eine Korrektur der Währungspolitik zur Eindämmung der Preisexplosion bei Importen. Denn so sehr der niedrige Yen Japans Großunternehmen zugutekommt, so sehr belastet er die Bevölkerung. Japans Selbstversorgungsrate mit Lebensmitteln auf Kalorienbasis liegt bei nur 38 Prozent (Obayashi 10.10.2025), bei Energie sogar nur bei 13 Prozent. Der durch den Verfall des Yen bedingte Anstieg der Preise für importierte Rohstoffe und Waren belastet Bürger*innen, Selbständige, aber auch die nicht exportorientierten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) massiv. Im ersten Halbjahr 2024 gab es so viele

Konkurse wie seit vielen Jahren nicht mehr. Besonderes Aufsehen erregte eine Konkurswelle bei den höchst beliebten Nudelsuppen-Restaurants (vor allem Ramen und Udon), die sich dem Druck der steigenden Importpreise für Mehl (Importquote: 85 Prozent), den steigenden Strompreisen sowie dem Arbeitskräftemangel nicht mehr gewachsen sehen und reihenweise aufgeben (OHK 02.08.2024).

Abgesehen von diesen Themen gewann im Wahlkampf die höchst emotional geführte Debatte um die Frage, ob Ehepartner unterschiedliche Familiennamen führen dürfen, an Bedeutung. Ähnlich wie bei den Debatten um das Recht auf Abtreibung in den USA ist das Thema eng mit der Frage nach Geschlechtergerechtigkeit, aber auch mit religiösen und identitären Debatten verknüpft und hat hohen Symbolwert. Basierend auf einem Gesetz aus dem Jahre 1912 ist Japan heute das einzige Land, in dem es Ehepartner*innen *verboten* ist, unterschiedliche Namen zu führen (*The Mainichi* 18.07.2024). Doppelnamen sind überhaupt nicht vorgesehen. Lediglich Japaner*innen, die mit Ausländer*innen verheiratet sind, sind von diesen Regeln ausgenommen, wenn auch auf unklarer Gesetzeslage (*JT* 07.02.2024).

Premierminister Ishiba schlug eine zügige Revision des Gesetzes vor, die Mehrheit der LDP vertritt dagegen die Position, dass eine solche Revision zu »sozialer Verwirrung« und zu einem Kollaps des »traditionellen« Familiensystems führen würde. Dabei ist nicht nur unklar, warum das bei internationalen Ehen nicht der Fall sein sollte. Die Regel hat auch mit Tradition nichts zu tun. Vor 1868 führten die meisten Japanerinnen und Japaner gar keine Familiennamen. Ein Familienname war ein Privileg des Adels; die Bauern, mehr als 90 Prozent der Bevölkerung, mussten sich mit Vornamen zufriedengeben. Das änderte sich erst während der Modernisierung des Landes im späten 19. Jahrhundert, als Familienregister verpflichtend wurden (Plutschow 1995).

»Verwirrung« stiftet dagegen eher das Verbot der getrennten Namensführung, denn es führt dazu, dass Berufstätige am Arbeitsplatz oft ihren Geburtsnamen verwenden, nicht ihren registrierten Familiennamen. Wenn ein*e Ehepartner*in auf dem Weg zu einer erfolgreichen Karriere ist, kommt eine Namensänderung oft ungelegen. Dies betrifft vor allem Frauen, da 94,5 Prozent der Ehepaare den Namen des Ehemanns annehmen (*The Mainichi* 18.07.2024). Viele Frauen nutzen daher im Berufsleben ihren Geburtsnamen, was von Firmen und Institutionen auch geduldet wird. Das Gesetz, das getrennte Namensführung ausschließt, wird daher als von höchster Symbolik für die Benachteiligung von Frauen im Beruf angesehen (*JT* 07.02.2024).

Es ist aber offensichtlich, dass das Führen von zwei Namen zumindest für die betroffene Person »verwirrender« sein kann als das Führen separater Familiennamen in der Ehe. Pikanterweise sah das auch die LDP-Politikerin Sanae Takaichi so,

die als lautstarke Gegnerin der Revision des Gesetzes bekannt ist (und im Oktober 2025 zur LDP-Parteipräsidentin gewählt wurde). Auch nach ihrer Hochzeit mit dem Abgeordneten Taku Yamamoto im Jahr 2004 benutzte Takaichi ihren Geburtsnamen weiter und demonstrierte damit, dass eine Namensänderung im Beruf Nachteile mit sich bringt. Takaichi ließ sich 2017 scheiden, heiratete dann Yamamoto aber 2021 erneut, worauf er den Namen Takaichi annahm (Saaler 01.10.2024; YS 03.02.2025). Takaichis Wahl zur ersten Frau ins Amt des Premierministers bedeutet, dass eine Änderung des Gesetzes bis auf Weiteres keine Rolle im politischen Diskurs spielen dürfte.

Die Außenpolitik spielte, wie so meist, nur eine untergeordnete Rolle im Wahlkampf. Das liegt auch daran, dass in diesem Politikfeld ein relativ breiter Konsens besteht. Die LDP hat seit Jahren eine Vertiefung des bilateralen Militärbündnisses mit den USA sowie den Aufbau einer Militärkooperation mit europäischen Nationen, darunter Deutschland, betrieben. Das Kabinett Kishida hat eine Verdopplung des Militärhaushalts beschlossen, allerdings keinerlei Finanzierungspläne vorgelegt. Die Finanzierung der Aufrüstung bleibt bis heute ungeklärt. Nur Japans Kommunistische Partei (JKP), die Sozialdemokratische Partei (SDP) und die linkspopulistische Reiwa Shinsengumi lehnen die Aufrüstungspolitik grundlegend ab und plädieren für mehr diplomatische Initiativen. Wind in ihren Segeln war die Verleihung des Friedensnobelpreises an die Vereinigung der Überlebenden der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki (Hidankyō), die in Japans stark pazifistisch orientierter Zivilgesellschaft auf großen Jubel stieß. Ishiba, der in der Vergangenheit mit der Idee einer atomaren Bewaffnung Japans geliebäugelt hat, antwortete auf die Verleihung mit dem Vorschlag, Japan solle – ebenso wie Deutschland – erwägen, als Beobachter dem Atomwaffenverbotsvertrag (inzwischen von 98 Staaten ratifiziert oder unterzeichnet; Stand: 1. Oktober 2025) beizutreten. Dies war von vorangegangenen Regierungen stets abgelehnt worden, obwohl Japans Zivilgesellschaft beim Zustandekommen dieses Vertrags, für den 2017 die Organisation ICAN den Friedensnobelpreis erhalten hatte, eine zentrale Rolle gespielt hat (Hidankyo 2025).

3 Wahlergebnis Unterhauswahl 2024

Die oppositionelle KDP ging aus der Unterhauswahl als klare Wahlsiegerin hervor. Die Partei gewann 148 Sitze; ein Zugewinn von über 50 Sitzen. Die von der LDP dominierte Regierungskoalition verlor erstmals seit 2009 ihre absolute Mehrheit. Die LDP-Fraktion ist als Ergebnis der Wahl von 247 auf 191 von insgesamt 465 Sit-

zen geschrumpft. Die Komeitō, die mit der LDP die Regierungskoalition bildet, gewann 24 Sitze – 8 weniger als in der letzten Wahl (NHK 2024).

Die LDP verlor über 50 Direktmandate im Vergleich zur Wahl 2021 (28 davon betrafen die am tiefsten in die Spendenskandale verwickelten Kandidat*innen), obwohl die Opposition, anders als bei den Wahlen der letzten Jahre, keine Absprachen über die Aufstellung von Kandidat*innen getroffen hatte. Daher standen in vielen Wahlkreisen mehrere Kandidat*innen der Opposition *einem* LDP-Kandidaten gegenüber, wodurch sich die Chancen des LDP-Kandidaten normalerweise erhöhen. Das Ansehen der LDP war aber offenbar durch die Skandale so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass weder der Wechsel an der Parteispitze noch die mangelnde Kooperation der Oppositionsparteien sich zugunsten der LDP auswirkte.

Für die LDP – und für Japan – stellt die Wahl eine signifikante Wende dar. Die Wähler*innen haben ihre Unzufriedenheit mit der LDP-Regierung deutlich zum Ausdruck gebracht. 2014 hatte die LDP auf dem Höhepunkt der Macht von Shinzō Abe mit 326 Sitzen noch eine Zweidrittelmehrheit erreicht; 2017 nach einer Reihe von Skandalen um Premierminister Abe nur noch 284 Sitze; 2021 unter Fumio Kishida dann wieder 293 Sitze. Mit 191 Sitzen war mit der Unterhauswahl 2024 der vorläufige Tiefpunkt erreicht.

Überraschend war das gute Abschneiden der zweiten Nachfolgepartei der DPJ, der Demokratischen Volkspartei (DVP), die die Zahl ihrer Mandate vervierfachte und nun mit 28 Abgeordneten im Parlament vertreten ist (bisher 7). Die Japan Restaurationspartei (JRP) dagegen verlor sechs Sitze (jetzt 38 Abgeordnete). Die KPJ verlor drei Mandate und hat 7 Sitze im neuen Unterhaus, während die Reiwa Shinsengumi die Zahl ihrer Mandate von 3 auf 9 vermehrt hat (NHK 2024).

4 Folgen der Unterhauswahl

Nach den Unterhauswahlen im Oktober 2024 regierte das Kabinett von Premierminister Shigeru Ishiba als Minderheitsregierung mit wechselnden Bündnissen. Insgesamt wurden während der Regierungszeit Ishibas 68 Gesetzentwürfe eingebracht, von denen 67 verabschiedet wurden. Darunter war auch der Haushaltsentwurf für das Geschäftsjahr 2025, bei dessen Ausarbeitung erstmals die Opposition beteiligt war. Die DVP stimmte am Ende zwar dennoch gegen den Entwurf, da sie ihre Vorschläge nicht ausreichend berücksichtigt fand, aber zusammen mit den Stimmen der Restaurationspartei konnte die Regierung den Haushaltsentwurf im Unterhaus verabschieden (LDP 2025).

Premierminister Ishiba agierte geschickt, um trotz der ungewöhnlichen Lage politischen Stillstand zu vermeiden. So schloss sich seine Partei sogar – nach anfänglichem Widerstand – einem Gesetzentwurf der KDP und von sechs weiteren Oppositionsparteien an, der die Reform der intransparenten politischen Spenden-Fonds vorsah. Diese Reform war in der LDP zwar unbeliebt, entsprach aber dem Programm Ishibas, die Parteispendenproblematik ein für alle Mal aus der Welt zu schaffen. Die Flexibilität Ishibas brachte ihm viel Sympathie in oppositionellen Kreisen ein, aber nicht in seiner eigenen Partei.

5 Themen im Wahlkampf 2025

Im Juli 2025 stand die turnusmäßige Teilwahl zum Oberhaus an, bei der alle drei Jahre 124 der 248 Sitze vergeben werden. Anders als im Wahlkampf 2024 spielten die LDP-Spendenskandale, Wirtschaftspolitik und selbst die Frage der Verhandlungen mit den USA um eine Einigung in der Zollfrage nur eine untergeordnete Rolle. Selbst Probleme wie die seit mittlerweile drei Jahrzehnten stagnierenden Einkommen fanden kaum Beachtung. In den Sozialen Medien dominierte das von der rechtspopulistischen Partei Sanseitō lautstark vorgetragene Thema »Japaner First« (*Nipponjin Faasuto*) den Wahlkampf (BBC 2025). Auch andere Parteien wie die LDP, die DVP und die Restaurationspartei sahen sich genötigt, Forderungen nach »stärkeren Kontrollen von Ausländern« in ihre Wahlprogramme bzw. ihre Wahlkampforderungen aufzunehmen (Tachikawa 14.07.2025). Lediglich die KDP stemmte sich explizit gegen den Trend, warnte vor einer Spaltung der Gesellschaft, wies auf die Notwendigkeit von ausländischen Arbeitskräften angesichts des demographischen Wandels hin (seit 2008 schrumpft Japans Bevölkerung jährlich um fast eine Million; zuletzt in 2024 um 890.000) und warnte vor den Folgen wachsender Ausländerfeindlichkeit für das Ansehen Japans weltweit (CDP 2025).

In Japan leben laut Statistik im Jahr 2025 nur ca. 3,9 Millionen »Ausländer*innen« (dies bedeutet in Japan »Menschen mit einem nicht-japanischen Pass«; eine Doppelstaatsangehörigkeit ist nicht erlaubt) – nicht einmal drei Prozent der Bevölkerung. Dies entspricht in etwa der Zahl ausländischer Touristen, die derzeit durchschnittlich *pro Monat* Japan besuchen. Der Anstieg des Tourismus ist Teil der Regierungspolitik zur Stärkung der Wirtschaft, vor allem in strukturschwachen Regionen. Unter den LDP-Regierungen von Shinzō Abe und Yoshihide Suga wurde das numerische Ziel von 60 Millionen Touristen pro Jahr eingeführt (Kankōchō 2025). 2025 werden mehr als 30 Millionen Touristen erwartet. Der Tourismus stellt inzwischen die zweitwichtigste Einnahmequelle in der Außenhandelsstatistik Japans dar;